

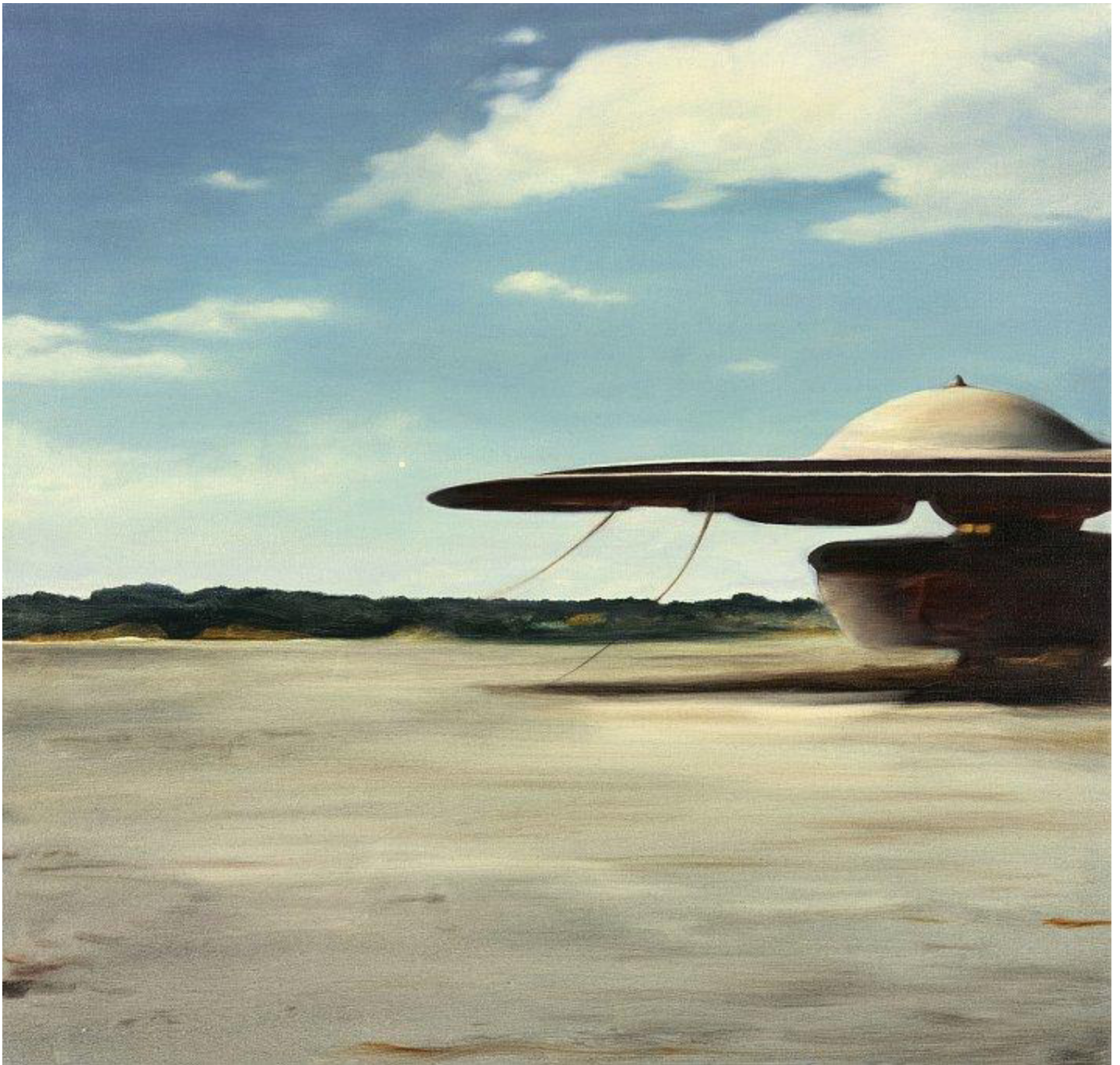
## Thomas Thyrion: Neues vom irdischen Alien

▪ UFO-Sichtungen in der bechter kastowsky galerie: Eine KI hat die Flugobjekte kreiert, ein Maler "fliegt" sie gekonnt.

vom 01.06.2023, 11:00 Uhr

 Claudia Aigner

Eigentlich sind das ja Landschaftsbilder. Halt mit Fremdkörpern. Mit Aliens? Denn deren Körper sind eindeutig nicht von dieser Welt. (Sondern von irgendeiner anderen.) So dezidiert kommen die hier freilich gar nicht *vor*, die Außerirdischen. Anscheinend sind sie menschenscheu. Oder betrachterscheu. Zumindest verlassen sie ihre UFOs nicht. Eine Nahbegegnung der *dritten* Art (Beobachter bekommt neben dem fliegenden Objekt auch dessen Besetzung zu Gesicht) ist das folglich keine.



Sie sind gelandet. Oder es, das Objekt. Auf Tarmac. Ach, so heißt der Planet (und ist das womöglich die *Heimat* der Aliens)? Nein, der heißt Erde. Tarmac ist die Bezeichnung für den Straßenbelag. ("Object Landed on Tarmac", 2023, von Thomas Thyrion.)

- © bechter kastowsky galerie/Thomas Thyrion

He, müsste der Steven Spielberg *seine* "Unheimliche Begegnung der dritten Art" nicht in "Unheimliche Begegnung der *fünften* Art" umbenennen? (Kontaktaufnahme mit Außerirdischen. – Ach so: "mit" Außerirdischen. Nicht "durch". Und die Initiative geht in dem Science-Fiction-Klassiker meines Wissens von den "Besuchern" aus.) Wurscht, das war 1977, und die Serie vom Thomas Thyron, die im Folgenden Thema ist, ist von heuer.

## Der Pinsel ist ein guter Steuerknüppel

Am ehesten dokumentieren (oder visualisieren) die Gemälde eine Nahbegegnung der *ersten* Art. Objekt wird aus geringer Entfernung (höchstens 150 Meter) wahrgenommen. Und bei der Inspektion der Erzeugnisse dieses Großmeisters des Kleinformats hat man es sowieso mit Nahbegegnungen zu tun (höchstens 50 *Zentimeter* Abstand – allerhöchstens). Man pickt förmlich mit der *Nase* drauf.



Offenbar flugtauglich, was da in Thomas Thyrons Opus "Unknown Origin" (2023, Öl auf Holz, 21 x 25 cm) über dem Boden schwebt.  
- © bechter kastowsky galerie/Thomas Thyron

Der Belgier (1983 geboren), der mittlerweile in Wien wohnt, malt und offenbar Raumschiffe nichtterrestrischen Ursprungs pilotiert (mit dem Pinsel als Steuerknüppel), hat jedenfalls ein Faible für handliche Maße, für gerahmte und ungerahmte intime Momente, die nicht unbedingt für die Fernsicht geeignet sind, und kriegt auf seinen 21 mal 25 Zentimetern oder 35 mal 37 Zentimetern erstaunlich viel Malerei unter. Viel *Malerei*, wohlgemerkt. Nicht viel *Farbe*. (Wenngleich er nicht wenige Schichten aufträgt. Dünne hingegen.)

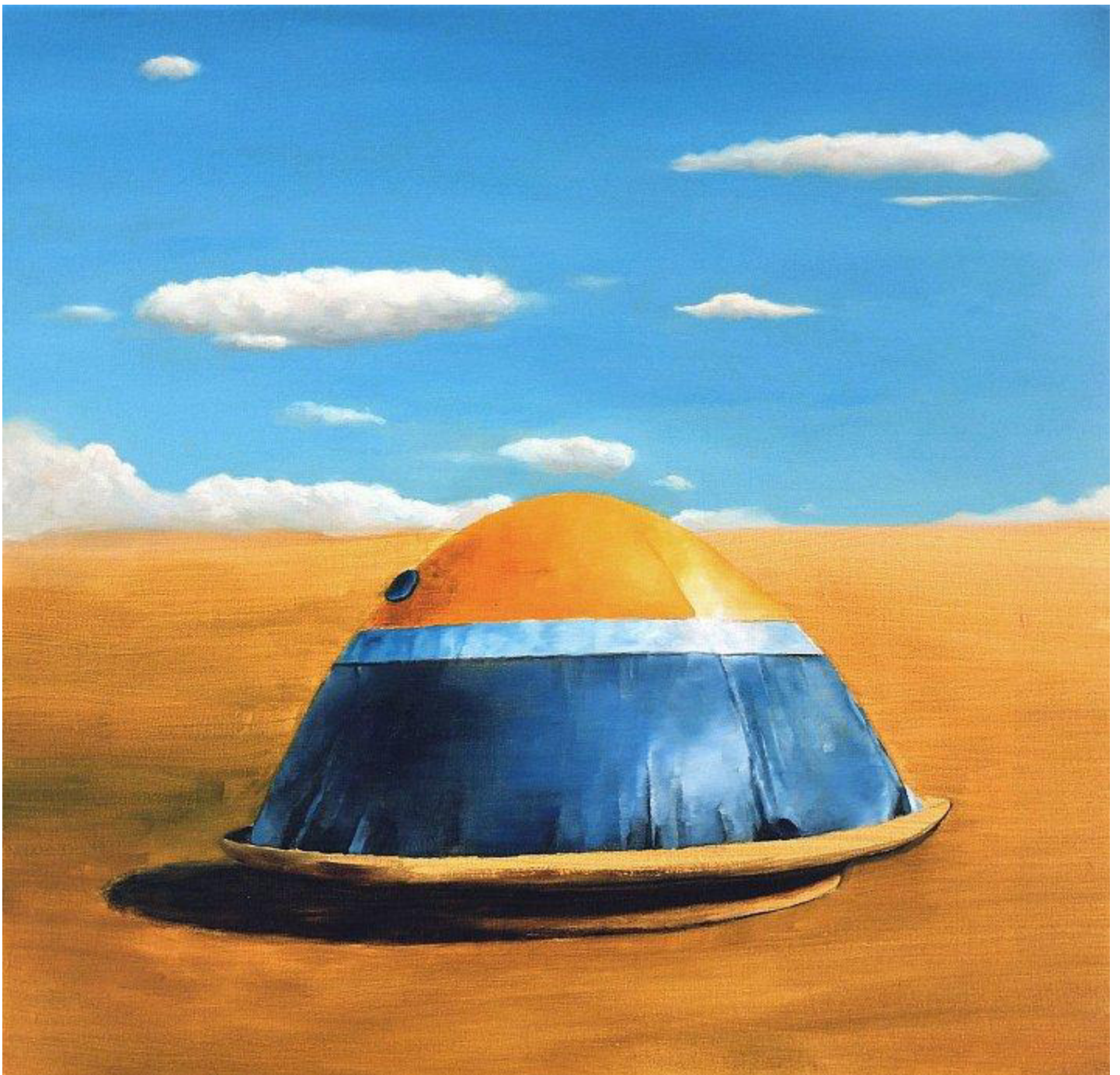


Exotische Schildkröte? Falsch. Exotisches *Fluggerät*. Ein RMO, ein "Red Metallic Object", fantasiert von einer KI, eingeparkt von Thomas Thyron.  
- © bechter kastowsky galerie/Thomas Thyron

Aber *handelt* es sich bei dem, was derzeit vermehrt in der bechter kastowsky galerie gesichtet wird, überhaupt um unidentifizierte Flugobjekte? Sind das nicht in Wahrheit *JFOs*? *Identifizierte* Flugobjekte? Schließlich sind sie doch einwandfrei als UFOs erkennbar, oder? Sind weder Wetterballons noch Lenticulariswolken oder die Venus. Zugegeben, eines outet sich als BMO ("Blue Metallic Object"), ein anderes als RMO ("Red Metallic Object"), ein drittes als OIM ("Object in Magenta"), und von einem vierten behauptet der Titel des Bildes gar, es wäre ein RIO (ein "Red Inflatable Object" – ein rotes Objekt zum Aufblasen).

## Ihre Tarnvorrichtung (die Unschärfe) ist endlich ausgefallen

Sie kommen vielleicht nicht in Frieden (obwohl: Verhalten tun sie sich eh ruhig; angestellt haben sie derweil noch *nix*), allerdings kommen sie definitiv in Farbe, sind sehr bunt. Manche geradezu poppig. Sind die Extraterrestrier seit Neuestem nicht mehr nur berühmte ornamentverliebte Land-Art-Künstler, die in ihrem kreativen Überschwang auf den Getreidefeldern ausufernde Kornkreise hinterlassen und den hiesigen Bauern die halberte Ernte ruinieren, stehen sie obendrein auf Pop-Art? Einen fliegenden Gummi hat er übrigens *außerdem* im Sortiment, der Thyron. Einen Flummi? Nein, einen Fomor. ("Flying Object Made of Rubber.")



"Deception" (2023): Bedeutet das nicht "Täuschung", "Betrug"? Ja. Schließlich ist hier sogar die Landschaft, in der das UFO *gelandet* ist, ein Fake. Reine Imagination des Malers Thomas Thyryon.  
- © bechter kastowsky galerie/Thomas Thyryon

Lustigerweise stammen die vertraut fremdartigen Flugapparate tatsächlich von einem Alien. Okay, einem *irdischen* Fremdling. Von einer KI. Einer *Außermenschlichen*. Die *Natürliche* Intelligenz (NI) Thomas Thyryon hat es nämlich gestört, dass die Aufnahmen von UFOs immer so eine schlechte Qualität haben, verwackelt sind, unscharf, dass man nicht wirklich *sieht* was man sieht. Drum hat er eine Künstliche Intelligenz beauftragt, ihm ein paar *scharfe* Exemplare zu generieren. Die kann die menschliche Fantasie echt ziemlich gut imitieren, die KI, muss ich sie ehrlich loben. Oder verfügt sie schon über eine eigene? Hm. Hängt vermutlich von der *Definition* von "Fantasie" ab.



Das UFO ist jetzt ein Fünfbeiner. Die KI hat gute Arbeit geleistet, Thomas Thyron hat trotzdem ein paar Korrekturen angebracht. (Und gleich fünf Stück.) Na ja, UFOs sind eben bodenscheu.  
- © bechter kastowsky galerie/Thomas Thyron

Und die *MI* hat nachher das Werk der *KI* noch mit ihrer *eigenen* Fantasie (und ihrem Humor) abgeschmeckt. Hat einer Fliegenden Untertasse zum Beispiel schlaksige Solettihaxen unten drangemacht. Landefüße. Ach was: Landestelzen. (Beim Aussteigen *beamen* sich die Insassen wahrscheinlich auf den Boden. Oder springen mit dem Fallschirm ab.) "Ich habe versucht, sie charmant, attraktiv oder sogar verführerisch wie Süßigkeiten zu gestalten", merkt der Auftraggeber und zugleich Partner der KI an.

## Selbst für UFOs gibt's eine Einparkhilfe

Richtige *Persönlichkeiten* sind seine "Secret Machines" (ob die KI im Ausstellungstitel *mitgemeint* ist?), haben sympathische Eigenheiten und Mucken und Dellen, die von ihren interstellaren Abenteuern berichten. Nicht, dass die rundlichen Dinger sonderlich aerodynamisch wären. Andererseits bewegt sich eine Frisbeescheibe durchaus flott durch die Luft. Und im Weltall gibt's ohnedies keine. Keine Luft, die Widerstand leisten würde.

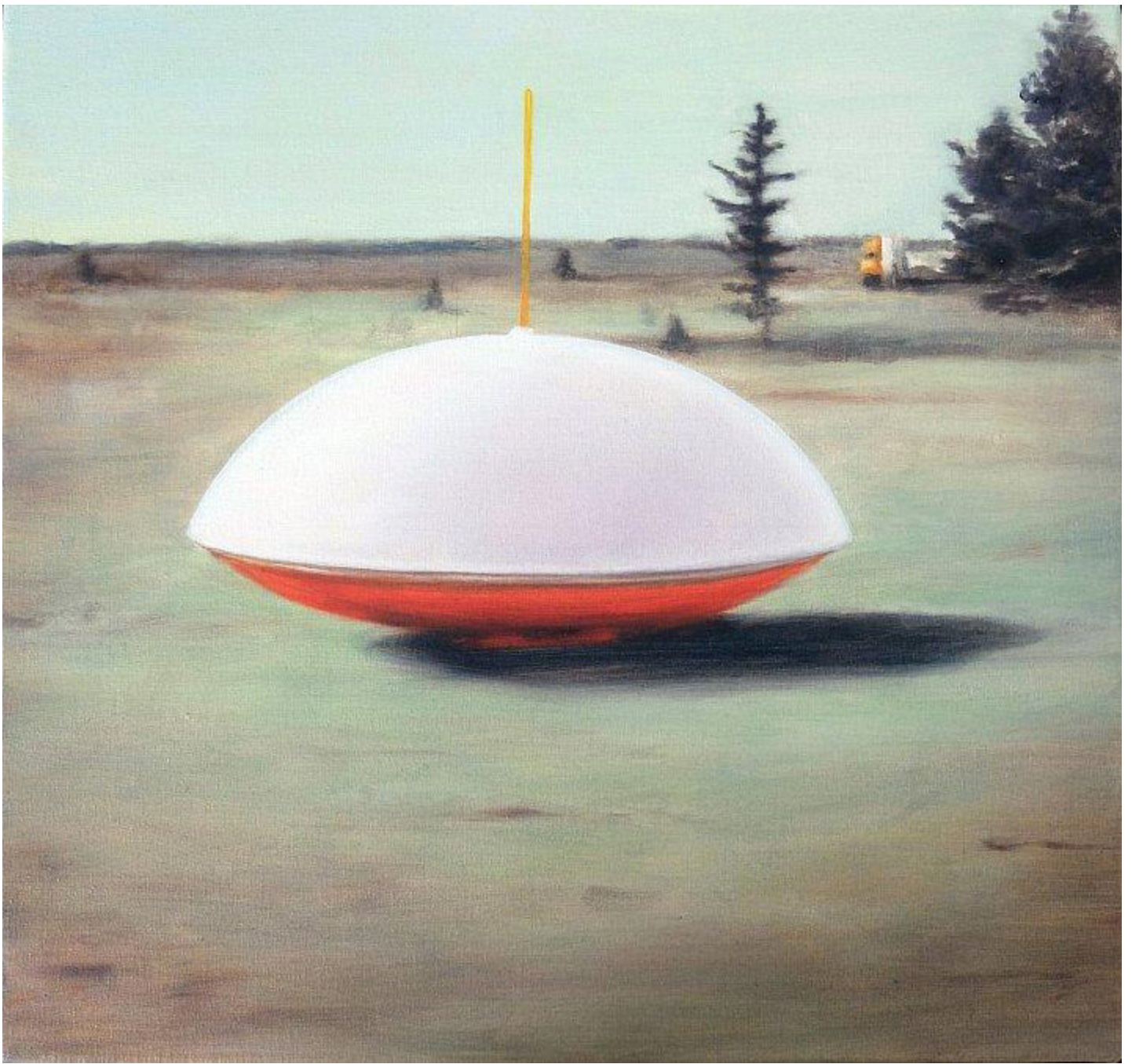


Wenn die Untertassen niedrig fliegen: Thomas Thyron sichtet ein "Flying Object upon Grass Field" (2023).  
- © bechter kastowsky galerie/Thomas Thyron

Gelandet hat er die UFOs dann *selbst* in seinen Bildern, der Thyron. Auf der Leinwand, der Holztafel oder dem Papier. Fast immer ein bissl exzentrisch. Auf überspannte, überkandidelte Weise? I wo. Bloß nicht exakt in der Mitte. Eins hat er dermaßen an den Rand geparkt, dass es von diesem teilweise abgeschnitten wird. War Absicht. Asymmetrie macht die Komposition, die der Maler vorher am Computer mit Photoshop zusammengelagert hat, schlichtweg interessanter. (Das soll sich einmal ein Autofahrer, dessen abgestelltes Fahrzeug den Gehsteig blockiert oder weit auf die Straße hinausragt, als Rechtfertigung zum Parksheriff sagen trauen: Ist interessanter so.) Mitunter lugt noch die "Einparkhilfe" schüchtern durch die lasierenden Farbschichten: zarte Rasterlinien, mit dem Bleistift gezogen. Für die Übertragung der Vorlage. Damit diese "so intakt wie möglich" (Thyron) bleibt.

## Die LKW-Fahrer sind viel außerirdischer

Abgesehen davon, dass sie delikat gemalt sind (mit toniger, zurückhaltender Palette oder klarer, greller, frischer, und das Magenta des UFOs im Himmel nachhallt oder der Pinsel das Metall poliert), sind die Bilder amüsant ebenfalls noch. Während sich vorne die Sehenswürdigkeit, das UFO, perfekt in Stellung für die Nahbegegnung bringt, fokussiert der Bildtitel auf den Erdling im Hintergrund, der mit *seinen* drei Buchstaben (LKW) die Szene crasht: "Orange Truck." Was ist da nun das irritierende Element in dieser Landschaft: das außerirdische oder das irdische Detail? Und das RIO (zur Erinnerung: "Red Inflatable Object") ist keine Pointe mehr, das ist bereits der *ganze* Witz, sprich ein aufblasbares Planschbecken. Ein Readymade. Eine Hommage an die Kunstgeschichte.



Wer ist der wahre Star: das UFO oder der "Orange Truck" (2023, Thomas Thyron) im Hintergrund?  
- © bechter kastowsky galerie/Thomas Thyron

Wie die Alten Renaissance-Meister in ihrer Werkstatt Spezialisten für Staffagefiguren oder Blumen hatten, so hat der Thyron eben eine Fachkraft für UFOs. Und er hat eine Theorie über UFS' (Unidentifizierte Flugsobjekte – oder sind es IFS?), die er mir per Mail mitgeteilt hat und die ich dem Leser/der Leserin nicht vorenthalten will: "Die Engel sind nicht heruntergekommen und haben für Van Dyck posiert. Ich kann mir vorstellen, dass er die Flügel von einem Vogel und ein Modell hergenommen hat und beides einfach zusammengeklebt hat." (Was meint er mit "Modell". Ein Baby?) Nachsatz in Klammern und mit Smiley: "Auf dem *Papier* natürlich." Das lass ich jetzt einmal wirken.



Perfekte Schlusspointe: das "Red Inflatable Object" (2023) von Thomas Thyron. Ein Planschbecken gibt sich ungeniert als UFO aus.  
- © bechter kastowsky galerie/Thomas Thyron



**bechter kastowsky galerie**  
(1., Gluckgasse 3 / Mezzanin)  
Thomas Thyron: "Secret Machines"  
Bis 8. Juli  
Do., Fr.: 11 – 18 Uhr  
Sa.: 11 – 15 Uhr

[Mehr zu diesem Thema](#)